

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dafür aber später um so heftiger. Die Leute, die am Morgen des 21. November wie gewöhnlich den Fez trugen, hatten eine besondere, wengleich wenig freudige Überraschung. Der Janhagel von Mýttilene belustigte sich damit, ihnen den Fez herunterzuschlagen und unter die Füße zu treten. Heute könnte man Fezträger in Mýttilene mit der Laterne suchen. Gegen alle Erwartung kehrten der Generalgouverneur sowie der Muteffarif gegen Mittag vom Admiralschiff frei in die Stadt zurück. Die einzige Beschränkung, die man ihnen auferlegt hatte, bestand darin, daß sie sich nicht sehen lassen

mismus dazu, mit solcher Artillerie den Angriff auf eine Truppe vorzubereiten, von der man noch nicht weiß, ob sie demoralisiert ist und die den Leibriemen vor Hunger noch nicht hat kürzer schnallen müssen. Heute Nacht sind weitere 3000 Mann Infanterie ausgeschifft worden, was darauf schließen läßt, daß eine Aktion gegen die türkische Garnison im Werke ist.

Die türkische Garnison, die aus 2500 Mann regulärer Truppen und 500 Freiwilligen besteht, hat nicht in die Übergabe der Insel gewilligt, sondern sich in ein befestigtes Lager im Innern der Insel zurückgezogen, das früher schon für den Empfang der Italiener vorbereitet gewesen war. Bis heute ist von den Griechen noch nichts gegen dieses Lager geschehen. Die Griechen verfügen nach ihrer eigenen Aussage über 8000 Mann Landungstruppen.

Mag dies auch übertrieben sein, so haben sie sicher 5000 Mann. Die aber genügen, um das türkische Lager zu umstellen und nötigenfalls auszuhungern. Nicht zu unterschätzen ist die Mitwirkung einer höchst fanatischen Bevölkerung, aus der sich Hunderte von Freiwilligen zum Kampfe gegen die Türken gemeldet haben.

Wenn die Stadt Mýttilene von Beschiesung, Plünderung und Brandstiftungen verschont geblieben ist, so hat sie dies ausschließlich dem Generalgouverneur des Archipels, Erkem Beý, zu verdanken, dem es gelang, dem Militärkommandanten den Plan einer Verteidigung der eigentlichen Stadt auszureden.

* * *



Landung griechischer Truppen auf Mýttilene.

durften, auch waren Besuche bei ihnen sehr erschwert. Diese Maßregel war begreiflich, weil man lebhaft fürchtete, sie könnten der türkischen Garnison mehr oder minder wichtige Nachrichten zukommen lassen.

Mit dem Glockenschlag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr fing die Truppenauschiffung an, die auf requirierten Leichterschiffen stattfand, da die Kriegsschiffe bei weitem nicht die hierzu nötige Zahl von Booten zur Verfügung hatten. Schätzungsweise wurden 2000 Mann, zum Teil reguläre Infanterie, zum Teil Marineinfanterie ausgeschifft. Dazu zwei schon recht ehrwürdige Schiffslandungskanonen, deren Modell man in einer modernen Marine vergeblich suchen würde. Es gehört sicherlich ein gutes Teil Opti-

Die Okkupation ist, wie man sieht, nicht gerade allzu blutig verlaufen; die Stadt selbst wurde ohne einen Schuß übergeben und die türkische Besatzung hatte sich, der Übermacht weichend, in das Innere zurückgezogen, wo sie sich zwei Wochen später, demoralisiert und ausgehungert, nach kurzem Kampf ergab. Was zunächst geschah, erzählt eine Korrespondenz des gleichen Blattes aus Mýttilene vom 4. Dezember. Es heißt da unter anderem:

Seit dem Tage der Okkupation der Insel Mýttilene hat sich in der anfänglichen Situation bisher wenig verschoben. Die öffentliche Sicherheit ist durch zahlreiche Militärpatrouillen, die Polizeioffizieren unterstellt sind, gewährleistet.